

Bezugsgebühr:

Wochentlich für Dresden bei Kassa... (Subscription rates and conditions)

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Caril.

Entnahme von Anzeigen... (Advertising rates and terms)

Verantwortlicher: Kurt I. Nr. 11 und Nr. 2096.



Uhren denkbar billigste Preise - nur solide Fabrikate. Johs. Treppenhauer, Seestrasse 1, Ecke Altmarkt.



Goldwaren enorme Auswahl aparter Neuheiten. Johs. Treppenhauer, Seestrasse 1, Ecke Altmarkt.



Nr. 320. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Landtagsverhandlungen, Textilarbeiterkampf, Gerichtsverhandlungen, „Moria Stuart“, „Germania“-Konzert, Richters Ausstellungen. Sonnabend, 18. November 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Novbr.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Am Donnerstag fand in Jarosko Selo unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat statt, in dem die Bauernfrage zur Beratung kam.

Petersburg. Ein kaiserliches Manifest ist erlassen, durch das für die Dauer alle Kategorien von Kaufverträgen vom 14. Januar 1906 auf die Hälfte reduziert und vom 14. Januar 1907 ganz aufgehoben werden.

Petersburg. Die Stadt ist ruhig. Das Personal mehrerer Apotheken hat sich dem Ausstand angeschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen.

Petersburg. Die Vereinigung von 72 Fabriken macht bekannt, daß der von den Arbeitern geforderte Achtstundentag unmöglich sei. Er würde die Werke zu Grunde richten und die Arbeiter brotlos machen.

Petersburg. In der gestrigen Versammlung der Vertreter aller Industriezweige zur Beratung über die von den Arbeitern geforderte Einführung des achtstündigen Arbeitstages erklärten es die Mitglieder der Textilgruppe für möglich, den Arbeitstag auf 10 Stunden herabzusetzen.

Petersburg. Aus Katalonien wird gemeldet, daß der über Georgien verhängte Belagerungszustand aufgehoben ist. In Barcelona beschloßen gestern die Bankiers, heute die Banken wieder zu öffnen.

Petersburg. Die agrarischen Unruhen in den Provinzen, besonders im Gouvernement Kurland, dauern fort und nehmen noch immer größere Dimensionen an. Bauern zerstörten die Liegenschaften des Fürsten Naprawine, bestanden die Gebäude in Brand und verwundeten den Fürsten und seine Gattin.

Breslau. Wie die „Schl. Sta.“ meldet, sind auf der Wiesenstein-Grube von der heutigen Tageslicht 1665 Bergarbeiter angefahren, während sich 670 Mann noch im Ausstande befinden.

stand getreten ist die Belegschaft der „Karl-Seegen-Grube“ der Antonviller Aktiengesellschaft.

Eisen (Ruhr). Die Rhein-Westf. Zig. meldet vom Kohlenmarkt: Die gestrige Kommissionsauktion, welche über die Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. Januar 1906 ab beriet, beschloß, der Zehendeckler-Veranstaltung eine Erhöhung der Preise für Kohlen um 1 Mt. für einige andere Sorten um 50 Pfg. pro Tonne vorzuschlagen.

Hamburg. Heute früh wurde auf dem Hannoverschen Bahnhof die Güterkassette erschossen aufgejagt. Es sollen mehr als 10000 W. fehlen.

München. Der König von Spanien traf heute vormittag 10 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Prinzregenten empfangen. Nach herrlicher Begrüßung luden die Herrschaften nach der Residenz, unterwegs lebhaft von der Volksmenge begrüßt.

Wien. Das „Fremdenblatt“ meldet, daß die von den einzelnen Mächten zur Durchführung der Flottendemonstration beauftragten Schiffe den Auftrag erhalten haben, sich Mitte der nächsten Woche im Piräus zu vereinigen, wo sie weitere Instruktionen erhalten werden.

Brüssel. Der Graf von Flandern, der Bruder des Königs der Belgier, ist heute vormittag 11 1/2 Uhr im 61. Lebensjahre gestorben.

Paris. (Priv.-Tel.) „Leclair“ meldet aus Rom, der Papst habe seine Zustimmung zur Abänderung des Protokolls über die Katholiken im Orient erteilt. Nach diesem neuen Abkommen soll Deutschland das Protektorat über die Katholiken in China, Japan und Korea erhalten.

Madrid. (Priv.-Tel.) Frankreich, Deutschland und England erklärten die spanische Regierung, das Datum der Marokko-Konferenz zu verschieben. Spanien hat den Wünschen Deutschlands Rechnung getragen und den 15. Dezember als Termin des Zusammentritts festgesetzt.

London. In den Sammlungen zu Gunsten der Arbeitslosen spendete der König 2100 Pfund Sterling und der Prinz von Wales 1050 Pfund Sterling.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Wie der „Kotomun“ berichtet, hat der Kaiser von China bei einer Audienz den Staatssekretär Juan Solh Kai ernannt, die Angelegenheiten Konzeptionen auf Japan zu übertragen.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

In der heutigen 12. öffentlichen Sitzung wurden zunächst die Abgeordneten Opg. Treuen, Dorf-Mulba und Herrsch-Jewenau als Mitglieder und die Abgeordneten Kentsch-Nawens, Klöpper-Bachua und Reichardt-Niechbach als deren Stellvertreter in den ständischen Ausschuss für das Programm der Brandversicherung aufgenommen.

weniger als Neubauten. Weiter möchten, wenn schabhaft geordnete Gebäude, für die der Behälter jahrelang keine Beiträge entrichtet habe, zum Abbruch kommen müßten. Beihilfen aus der Versicherungsanstalt gezahlt werden. Eulich bitte er, für erkrankte oder verunglückte Brandversicherungs-Inspizektoren alsbaldigen Ersatz zu schaffen, damit die Schadenaufklärung nicht aufschalten werde.

Der Abordner Reider-Löwler bittet um, beizutreten mitzuteilen, das er bei seiner gestrigen Rede zum Etat nicht davon gesprochen habe, daß der Bahnbau im Vogtland unter der Rega der Abgeordneten Georgi und Opg. veranschlagt worden sei; sondern er habe ausdrücklich erklärt, daß im Vogtlande, und zwar im unteren Teile desselben, in Malsgraben, in anerkannter Weise Bahnen gebaut worden seien.

Dersliches und Sächsisches.

Dresden, 17. November.

Ihre Majestät die Königin-Witwe veröffentlicht in der vorliegenden Nummer ihren herzlichsten Dank an alle diejenigen, die sich um das Gelingen des Bafars für die leidende Hinterwelt mit unerschütterlicher Opferwilligkeit bemüht haben, und gibt ihrer Freude über das dem Bafar-Unternehmen aus allen Kreisen in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen Ausdruck.

Die Königin-Witwe besuchte heute das Seber- und Bronzwaren-Magazin Eduard Bachmann, Hoflieferant, Föhrer Straße 33, und besichtigte daselbst Weihnachtseinfäufe.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte gestern den Anstaltler Ernst Arnold, Hübnerstraße, und besichtigte die dort ausgefertigten Arbeiten von Gordon Craig.

In einer an den Landtag gerichteten Petition bittet der Verein bevollmächtigter Versicherungsbeamter im Königreich Sachsen, eine Bestimmung in das Einkommensteuergesetz aufzunehmen, wonach in Zukunft Lebensversicherungsprämien bis zu einem Jahresbetrage von 500 Mk. gleichwie Schuldzinsen vom steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden dürfen.

Den Stadtvorstand hat ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Reutter zugegangen, in dem er um die baldige Programm, darunter „Das alte deutsche Haus“ von Blüddemann, „Sicheres Weintal“ von Altenhofer, „Durch den Wald kam ein süßlich Lied“ von C. H. Dorina, „Nachrichtende“ von H. Jüngst und die beiden herrigen Volkslieder „Vindelnlaub“ (Zug von Altenhofer) und „Wenn zwei sich gut find“ (Kreuzer). Die eben genannten Gedichte waren diejenigen, die den strebenden Sängern unter ihrem hingebungsreichen Leiter, Herrn A. Söner, am besten gelangen, während bei einigen anderen, wie bei „Der Trübler Nachtwache“ (Kreuzer), „Des Liebes Geist“ (Speidel) und „Nachtrauer“ (Storch), die Intonationen ein wenig etwas zu wünschen übrig ließen.

Den Stadtvorstand hat ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Reutter zugegangen, in dem er um die baldige Programm, darunter „Das alte deutsche Haus“ von Blüddemann, „Sicheres Weintal“ von Altenhofer, „Durch den Wald kam ein süßlich Lied“ von C. H. Dorina, „Nachrichtende“ von H. Jüngst und die beiden herrigen Volkslieder „Vindelnlaub“ (Zug von Altenhofer) und „Wenn zwei sich gut find“ (Kreuzer). Die eben genannten Gedichte waren diejenigen, die den strebenden Sängern unter ihrem hingebungsreichen Leiter, Herrn A. Söner, am besten gelangen, während bei einigen anderen, wie bei „Der Trübler Nachtwache“ (Kreuzer), „Des Liebes Geist“ (Speidel) und „Nachtrauer“ (Storch), die Intonationen ein wenig etwas zu wünschen übrig ließen.

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Dienstag: 2. Sinfonie-Konzert, Serie B. Sinfonische Mitbewegung: Herr Eugen d'Albert. Mittwoch: Geschlossen. Donnerstag: „Die Weistinger von Rürnberg“. Freitag: „Sizoras Hochzeit“. Sonnabend: „Die Regimentstochter“. Sonntag: „Johub in Ägypten“ - Schauspielhaus. Sonntag (18. Nov.): Abends 7 1/2 Uhr: Für die Mittwochabonnenten des 22. November: „Ein Dorck“. Montag: „Wachet“. Vabn Macbeth. Dienstag: „Der Peter“. Mittwoch: „Geschlossen“. Donnerstag: „Julius Caesar“. Freitag: „Der Peter“. Sonnabend: „Zur erstenmal“. „Die fromme Helene“. Sonntag (19. Nov.): „Jaus“, 1. Teil.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am 18. November geht Sonnabend, den 18. November, in Verbindung mit der Oper „Der Bajazzo“ die „Siziliane Bauernweib“ in Szene. Die Partie des Turridu wird zum erstenmal Herr Jäger singen.

Königl. Hoftheater. Die Deroinenfrage ist wieder einmal im Reichthaler Hause angehängen: ein Ail. Storm von den vereinigten Theatern in Graz warb gestern Abend als Eshabest in Schillers „Moria Stuart“ um Anstellung. Der erste Eindruck war so über nicht. Man sah eine routinierte Darstellerin, die sich mit auffälliger Sicherheit in dem ihr fremden Elemente bewegte, sehr intelligent sprach und durch eindringliches Mienspiel, vornehmlich durch ein lebendiges Auge angenehm auffiel. Leider fehlten diese tragischen Lebensmerkmale nicht für eine einwandfreie Verkörperung der englischen Königin. Ein Zug von Nüchternheit, verbunden mit fast beherrschender Weiblichkeit und Anstaltigkeit ging durch die Eshabest-Darstellung von Ail. Storm, der das große tragische Pathos in der Sprache wie Geste nicht zu liegen scheint. Die drei unverkennbaren Höhepunkte der Rolle - im zweiten, dritten und vierten Akte - waren nicht entschieden genug herausgearbeitet. Besonders in der Pathos fehlte die nötige Schwärze und Größe. Die Explosion der Gefühle war hier zu ge-

dürftig, die Eiferlichte lagte nicht über, das Temperament der ränkvolken Königin blieb hier in den Hoftheatergängen, während in dem Todesurteil-Monolog der Mangel an Tardarbeit und Zeigerang der Rede auf sich neben dem Neuen einer hoheitsvollen, imponierenden Größe. Am besten trat Ail. Storm den Ton in den ersten Szenen mit Deister; da war sie ganz am Platze, sie spielte natürlich und wirkte eindrucksvoll zu wirken mit einer verklärten Leidenschaft, die der vorrichtigen Regentin und Augen Frau gut zu Gesicht stand. Nach ihrer Vabn Macbeth, die die Künstlerin am Montag darzustellen geht, wird sich das entscheidende Wort über ihre Qualitäten für das bevorstehende Jahr, das Ail. Storm bei uns anstellen soll, sprechen lassen. Schon heute ein; was soll die Grazerin bei uns spielen? Die jüngeren Deroinen hat Frau Salbach bei uns bereits im Ail. Storm, die älteren sind Ail. Ulrich, die sogar die Mariborough im „Glas Wasser“ noch nicht abgibt. So bleiben - wir haben das erlebt - neben wenigen dankbaren Rollen der neuen Heroine gewöhnlich nur die „Bargen“, mit denen sich beim Publikum keine Erfüllung gewinnen läßt, mag man noch so guten Willens sein. Ceterum conseq: ohne Rollenverständnis wird man haben wie drüben nichts anrichten, da es sich bei jedem neuen Engagement nicht um die Verbesserung, sondern um eine Vereinerung des Personalbestandes handeln soll. - Im übrigen braucht von der Aufführung, die letzten Jubel eufachte, jedoch es einem schwer fällt, in den Kartenweim der Vereinerung post festum das kalte Wasser nächster Kritik zu gießen, nicht weiter die Rede zu sein. Waren doch alle tragenden Rollen wie früher, wenn auch nicht immer zum besten, bereit. Nachdrückliche Anerkennung verdient Frau Salbach, die vor der Vereinerung um Nachsicht bitten ließ, aber trotz einer bestigen Indisposition die gerade das Organ ungemiein anstrengende Rolle der Maria siegreich bis zum Schluß durchführte. Mit Recht wurde die Künstlerin bei jeder passenden Gelegenheit von dem nahezu ausverkauften Hause auf das lebhafteste geehrt.

Der Männergesangsverein „Germania“, bekanntlich einer der ältesten unserer Stadt, gab gestern Abend im wohlgefüllten Konzertsaal des Ausstellungspalastes gelegentlich eines von ihm veranstalteten Konzerts recht erhellende Proben seiner gegenwärtigen Leistungsfähigkeit. Nicht weniger als 10 konpositorisch wertvolle und fleißig studierte Männerchöre a capella standen im

Programme, darunter „Das alte deutsche Haus“ von Blüddemann, „Sicheres Weintal“ von Altenhofer. „Durch den Wald kam ein süßlich Lied“ von C. H. Dorina, „Nachrichtende“ von H. Jüngst und die beiden herrigen Volkslieder „Vindelnlaub“ (Zug von Altenhofer) und „Wenn zwei sich gut find“ (Kreuzer). Die eben genannten Gedichte waren diejenigen, die den strebenden Sängern unter ihrem hingebungsreichen Leiter, Herrn A. Söner, am besten gelangen, während bei einigen anderen, wie bei „Der Trübler Nachtwache“ (Kreuzer), „Des Liebes Geist“ (Speidel) und „Nachtrauer“ (Storch), die Intonationen ein wenig etwas zu wünschen übrig ließen. Besonders langten die ersten Töne, die überhaupt i. J. des Vereins schwächere Seite bedeuten, recht häufig zu tief. Dagegen zeichneten sich alle Chöre durch rhythmische Gestalt, sinnvolle Prosodie und gute dunnmische Schattierung aus. Zwischen den Chorbeiträgen erstente die Konzertführerin Ail. Helene Dietel durch die Klangliche und geknackte Ausführung der großen Sopran-Arie aus Hobans „Schöpfung“. „Auf Ratem Ail.“ und mehrere Lieder von Schumann und v. Rich. Im Bunde mit Herrn Otto Wundelich Mitglied der Königl. Kapelle) trug die Sängerin femer zwei unmittelbar anstrebende Duette für Gesang und Violine vor: „Der Spielmann“ von Hindoch und „Jungelach“ von Reich Peter, denen die beiden Künstler auf lautes Geächten noch eine „Sonade“ von Gounod folgen ließen. Als Begleiter am Klavier fungierte der Vereinsdirigent, der sich auch bei dieser Betätigung als ein tüchtiger Musiker kennzeichnete. Lebhafter Beifall begleitete alle Vorträge.

Emil Richters Ausstellungen. Vor einigen Jahren erregte in einer Ausstellung akademischer Schülerarbeiten eine große Leinwand „Achteladerninnen“ beträchtliches Aufsehen. Man sah auf dem Bilde, das oben, aber es zur Aufstellung kam, einen erregten Komod der Weimungen herausbeizubringen, einen Zug ähnlich gefeierter Weber, die auf schwankendem Steg ihrer fadernen Arbeit ablagen. Wegen das Wert von damals ließ sich gewis im einzelnen manches einwenden, aber das Bild eines starken Talentes leuchtete bereits durch alle Zahlen technischer Unbeholfenheit und ließ auch eine gewisse Energie für die Weiterentwicklung des jungen Kunstmannes ansprechen, der sich deutlich als Kunst-Schüler zu erkennen gab. Die „Kurrende-Knaben“ des gleichen Künstlers auf der vorjährigen Großen Dresdner Kunst-